

● **Editorial**

NRW gehört zur Spitze



Rund 550 Millionen Euro konnten über das EU-Forschungsförderprogramm Horizon 2020 in der ersten Hälfte der Programmlaufzeit nach Nordrhein-

Westfalen geholt werden. Das freut uns nicht nur, weil damit die Erwartungen übertroffen wurden, sondern unser NRW-Europa-Förderberatungsteam dazu einen maßgeblichen Beitrag leisten konnte. „Kein Antrag ohne Beratung“ lautet das Motto des Landes, dessen Handlungskonzept wir mit unserer Arbeit für Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft auch weiter erfolgreich umsetzen dürfen. Wir freuen uns sehr darauf, neue Ideen und Projekte begleiten zu können.

Auch die EU hat die Beratungsleistung des NRW-Europa-Teams kürzlich wieder einmal ausgezeichnet. Gleich zwei von drei Preisen, die im Rahmen des Enterprise Europe Network Awards Mitte November verliehen wurden, gingen an ZENIT. Ausgezeichnet wurden zwei Praxisfälle aus den Bereichen Fördermittelberatung sowie Kooperationspartnervermittlung. Das ist eine tolle Bestätigung für unsere Arbeit, die wir rund um die Themen Internationalisierung, Technologietransfer und Fördermittelberatung seit 2008 leisten und zeigt uns, dass wir auch weiter zur Spitze der rund 600 Partnerorganisationen des Netzwerks gehören.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und eine schöne Weihnachtszeit.

Dr. Herbert Rath, Geschäftsführer

Horizon 2020

NRW auf Erfolgskurs

Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik trafen sich Mitte November zur Halbzeitbilanz des EU-Forschungsprogramms. Wichtigstes Ergebnis: Gemeinsam mit Baden-Württemberg liegt Nordrhein-Westfalen bei der Beteiligung und der Einwerbung an Fördermitteln bundesweit vorn.

Vorrangig sehr zufrieden zeigten sich die mehr als 300 Akteure, die bei dem von ZENIT organisierten Kongress „Horizon 2020.NRW – Erfolge im Blick“ am 16. November in Düsseldorf nach dem Ablauf der ersten Hälfte des Förderprogramms eine erste positive Bilanz zogen. Mit rund 550 Millionen Euro haben NRW und Baden-Württemberg jeweils den größten Anteil am EU-Forschungsprogramm und liegen damit vor Bayern mit rund 500 Millionen. Forschende aus NRW übertrafen damit die Erwartungen und beteiligten sich reger denn je an grenzüberschreitenden Projekten.

„Die Zahlen zeigen, wie stark das Land Nordrhein-Westfalen ist. Die EU-Inve-

stitutionen für herausragende Forschung in NRW liegen auf Spitzen-Niveau. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf das Wachstum von Beschäftigung und Wirtschaft. Die Landesregierung wird mit dem Erfolg bei der Einwerbung von EU-Fördermitteln in ihrer Europa-Strategie bestätigt“, sagte Wissenschaftsministerin Svenja Schulze. „Dieser Erfolg ist ein deutlicher Beleg für die Forschungsstärke unseres Landes und die herausragende Arbeit, die unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler leisten.“

Deutlich führend ist Nordrhein-Westfalen bei der Anzahl der Beteiligungen: NRW kommt auf 1.031, dahinter liegen Baden-Württemberg (994) und Bayern (889). Platz eins nimmt NRW auch im Vergleich der Fördersummen für die Hochschulen ein. Mit 194 Millionen Euro liegt das Land vor Bayern (189 Millionen) und Baden-Württemberg (133 Millionen). Platz eins für NRW auch in punkto Effektivität: Im Vergleich der eingeworbenen Fördersummen gemessen an der Zahl der Personen, die im Bereich Forschung und Entwicklung

Verteilung der Beteiligungen und Fördersummen in NRW nach Organisationstypen in Horizon 2020 (sortiert nach Fördersumme)

Organisationstyp	Fördersumme (€)	Beteiligungen	Anteil Fördersumme, bezogen auf NRW	Anteil Beteiligungen, bezogen auf NRW
Hochschulen	193.891.234	334	35,5%	32,4%
Forschungsinstitute	180.113.056	272	33,0%	26,4%
Wirtschaft	138.995.513	338	25,5%	32,8%
Öffentliche Organisationen	22.573.576	51	4,1%	4,9%
Sonstige	10.438.620	36	1,9%	3,5%
NRW gesamt	546.011.999	1.031	100,0%	100,0%

arbeiten, liegt NRW ebenfalls auf Platz eins: Pro Person wurde hier eine Summe von 5.578 Euro eingeworben, in Bayern 4.275 Euro und in Baden-Württemberg 3.878 Euro. Deutlich verbessert hat sich der Horizon 2020-Anteil der NRW-Wirtschaft. Mit rund 26 Prozent liegt er in ähnlicher Höhe wie in Baden-Württemberg (27 Prozent): Die Fördersumme von 139 Millionen Euro bedeutet für NRW Platz drei hinter Bayern (199 Millionen) und Baden-Württemberg (147 Millionen).

Einig waren sich die Akteure darin, den erfolgreichen Kurs fortzusetzen. Zu den Herausforderungen der nächsten Jahre gehörten vor allem die weitere Steigerung der Antragsbeteiligung von NRW-Einrichtungen, die Erhöhung der Erfolgsquote von Projektanträgen, die Schaffung von Bewusstsein für die Bedeutung der Marktverwertung exzellenter F&E-Ergebnisse sowie der Zugang zu europäischen Förderinstrumenten. Unterstützung für die NRW-Akteure gibt es dafür durch die vielfältigen Angebote des Handlungskonzeptes der NRW-Landesregierung.

Beratungshotline:
0208 30004-2020

Beratung durch NRW.Europa

Eine kompetente Beratung und die Begleitung von Anträgen und Projekten bieten unter anderem die EU-Büros an Hochschulen und Forschungseinrichtungen oder die Nationalen Kontaktstellen. Eine zentrale Informationsquelle ist NRW.Europa, der NRW-Netzwerkknoten des Enterprise Europe Network aus ZENIT GmbH, der NRW.BANK und der NRW.International GmbH.

Das Konsortium hilft unter anderem durch individuelle Beratung und Recherchen zu den Förderkonditionen von Horizon 2020, Veranstaltungen zum Thema, die Vermittlung internationaler Kooperationspartner, die Ausrichtung von Kooperationsbörsen, Messe- und Delegations-scouting sowie die Vernetzung von Unternehmen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen in NRW.

zdi-Campus – Mädchen testen MINT

Das Potenzial junger Frauen zu fördern, ist Ziel des zdi-Campus, einem wichtigen Instrument der vom NRW-Wissenschaftsministerium moderierten Gemeinschaftsoffensive Zukunft durch Innovation.NRW. Jungen Frauen ermöglicht es einen intensiven Einblick in MINT-Berufe.

Immer mehr junge Frauen interessieren sich für MINT-Berufe und Studiengänge, die meisten wählen dennoch lieber einen typischen „Frauenberuf“. Ein Missstand, den zdi – unter anderem mit dem Angebot zdi-Campus – verändern möchte. Vorbild ist das erfolgreiche „Niedersachsen-Technikum“, das in enger Kooperation von Hochschulen und Unternehmen seit 2012 niedersachsenweit angeboten wird.

Mit dem zdi-Campus bieten Hochschulen in NRW (Fach-)Abiturientinnen sechs Monate lang die Chance, in einen MINT-orientierten Studiengang hinein zu schnuppern und gleichzeitig den betrieblichen Alltag von Ingenieurinnen kennenzulernen. Dafür besuchen die Teilnehmerinnen im Wintersemester in der Regel einen Tage pro Woche Vorlesungen und Seminare, vier Tage sind sie im Rahmen zweier Praktika von jeweils drei Monaten in einem Unternehmen tätig. Letztere haben damit die Chance, MINT zugewandte junge Frauen kennenzulernen, die den Fachkräftenachwuchs von morgen reprä-

sentieren. Erste Erfahrungen bestätigen, dass die Kreativität und Denkwiese von Mädchen und jungen Frauen eine wichtige Rolle dabei spielt, technische Probleme zu lösen und Herausforderungen in MINT-Berufen zu bewältigen. Der zdi-Campus startete im WS 2014 an der Hochschule Ruhr West. Mit dem Wintersemester 2016/17 nehmen an fünf unterschiedlichen Hochschulen neun junge Frauen das Studium innerhalb des zdi-Campus auf, u. a. in den Bereichen Maschinenbau, Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen sowie Bauingenieurwesen.

Als zdi-Geschäftsstelle ist ZENIT Ansprechpartnerin nicht nur für Hochschulen, sondern auch für Unternehmen, die Interesse daran haben, ein Praktikum anzubieten. Unterstützt wird sie vom Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.

Kontakt:
Susanne Jakobs
E-Mail: sj@zenit.de
Telefon: 0208 30004-41

Hintergrund

Mit über 3.600 Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Schule, Politik und gesellschaftlichen Gruppen ist die Initiative die größte ihrer Art in Europa. Im ganzen Land verteilt gibt es inzwischen 44 zdi-Netzwerke und rund 50 zdi-Schülerlabore. Aktuell werden über die zdi-Netzwerke jährlich rund 300.000 junge Menschen erreicht, davon etwa ein Drittel über eigene Maßnahmen der zdi-Zentren und zdi-Schülerlabore, der Rest über Maßnahmen, die von den zdi-Netzwerken und ihren Partnern koordiniert werden. Mehr als 40 Prozent der Teilnehmenden sind weiblich.

www.zdi-portal.de
www.zdi-portal.de/zdi-campus

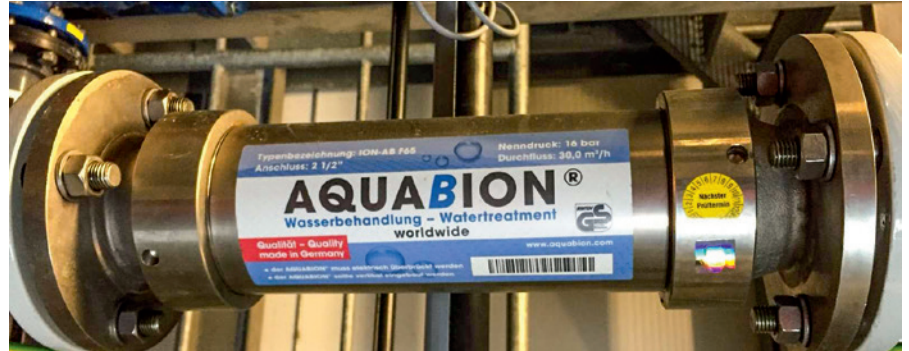
zdi **CAMPUS**
Mädchen testen **MINT**
Nordrhein-Westfalen

Praxisfall Vertriebspartnersuche

AQUABION. Innovativ und umweltfreundlich in neue Märkte



Die Schäden durch Kalk und Korrosion an Trink-, Brauch- und Abwasserleitungen belaufen sich allein in Deutschland auf jährlich über rund 1,5 Milliarden Euro. Abhilfe verspricht ein innovatives und patentiertes Wasserbehandlungssystem aus Düsseldorf, das seinen Weg in ausländische Märkte auch mit Hilfe des NRW.Europa-Teams erfolgreich weiter ausbauen konnte.



Kein Verbraucher ist sicher vor Leitungsschäden durch Kalk und Rost sowie den damit verbundenen, häufig immens hohen Kosten. Was den einen ärgert, ist für den anderen allerdings eine echte Marktchance. Wie für Marc A. Flettner, Geschäftsführer und Inhaber der 2003 gegründeten AQUABION GmbH. Der Gründung der Firma vorausgegangen war die Entwicklung des gleichnamigen, umweltfreundlichen Wasserbehandlungssystems, das 2009 auch international patentiert wurde. Das System funktioniert wartungsfrei und kommt ohne externen Stromanschluss, laufende Wartung, Chemikalien, Salz oder Magnete aus.

Dass die Marktchancen im Bereich der Haus- und Gebäudetechnik groß sind, wissen die Verantwortlichen des mittelständischen Unternehmens, das zu der schon 1990 von Flettner gegründeten ION Deutschland GmbH gehört, schon seit mehr als 25 Jahren. Weltweit wurden innerhalb der Gruppe bereits

mehr als 120.000 chemikalienfreie Wasserbehandlungssysteme verschiedener Hersteller und verschiedener Größen erfolgreich vertrieben. Der AQUABION® hat eine verlängerte Garantiezeit von fünf Jahren. Nach Verbrauch der Zinkanode wird er über ein cleveres Pfandsystem getauscht, das alte System via Händlernetz zurückgenommen und recycelt.

Strategische Partnerschaften für mehr Umsatz

Trotz der stetigen internationalen Verbreitung gab es noch einige weiße Flecken auf der europäischen Landkarte. Um die Technologie in weitere Märkte zu bringen, nahm Marc A. Flettner Kontakt zum NRW.Europa-Team bei ZENIT auf. Dank einiger Teilnahmen an Kooperationsbörsen konnte man sich bereits persönlich und wusste um die Stärken des jeweils anderen.

Der Hinweis auf die Suche nach möglichen Vertriebspartnern wurde in die Kooperationsdatenbank des Enterprise Europe Network eingestellt und eine Reihe von Begegnungen zu Interessenten aus dem Ausland angebahnt. Als besonders erfolversprechend erwies sich der Kontakt zum Familienunternehmen Rabmer in Linz,

das über die Netzwerkpartner bei der Oberösterreichischen Wirtschaftsagentur vermittelt wurde. Die Rabmer GreenTech GmbH ist weltweit seit fast 30 Jahren im Bereich Umweltechnologie tätig, Unternehmensschwerpunkte sind die Themen Wasser, Abwasser sowie erneuerbare Energien.

Nach einigen Treffen war klar, dass sich das System aus Nordrhein-Westfalen als ideale Ergänzung zum Portfolio der Österreicher eignet. Schon länger waren diese nämlich auf der Suche nach Innovationen im Bereich Wasser und Energie gewesen, um Wachstum und Umsatzsteigerung im Umweltechnologiegeschäft zu erzielen.

Mittlerweile arbeiten beide Unternehmen eng zusammen und profitieren von der strategischen Partnerschaft: Rabmer GreenTech mit exklusiven Verkaufsrechten nicht nur in Österreich, sondern auch in der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarn, Rumänien, Polen und Spanien und AQUABION durch einen verlässlichen, gut vernetzten Vertriebspartner. Und schließlich, so Marc A. Flettner, bringe jeder neue Händler rund 10 bis 15 Prozent mehr Umsatz im Jahr.

„Das Enterprise Europe Network hat uns einen verlässlichen und kompetenten Kooperationspartner vermittelt. Unser Umsatz hat sich durch diese Partnerschaft erheblich gesteigert. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Netzwerk.“

Marc A. Flettner,
Geschäftsführer AQUABION GmbH



● Innovationsförderung in Schlaglichtern

EU-Preise für ZENIT

Gleich zwei Preise erhielt das NRW. Europa-Team bei ZENIT gemeinsam mit zwei Kunden bei der Verleihung der diesjährigen Enterprise Europe Network Awards am 14. November in Bratislava. Nominiert worden war ZENIT im September gemeinsam mit zwei Kunden gleich in zwei von drei Kategorien. Zusammen mit dem Düsseldorfer Unternehmen Aquabion GmbH und dem Dortmunder Unternehmen Novihum® Technologies konnte man beide Kategorien für sich entscheiden. „Das ist eine tolle Bestätigung für unsere Arbeit, die wir rund um die Themen Internationalisierung, Technologietransfer und Fördermittelberatung seit 2008 leisten und zeigt uns, dass wir zur Spitze der rund 600 Partnerorganisationen des Netzwerks gehören“, freute sich ZENIT-Geschäftsführer Dr. Herbert Rath.

Ein Praxisfall aus dem Bereich Fördermittelberatung überzeugte die Jury in der Kategorie „New directions“. Das NRW.Europa-Team half dem Dortmunder Unternehmen Novihum® Technologies GmbH 2015 bei der Einwerbung von Fördermitteln aus dem EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, Horizon 2020 (s. ZENIT Aktuell-Ausgabe Quartal 3/2016). „Die Hilfe des NRW.Europa-Teams bei der Antragstellung hat wertvolle Impulse gegeben, den Antrag bei der EU schnell und erfolgreich platzieren zu können“, ist sich der Geschäftsführende Gesellschafter der Novihum GmbH, Dr. Peter Langer, sicher.

Unternehmensschwerpunkt des in Düsseldorf heimischen Unternehmens Aquabion GmbH ist der Vertrieb eines selbst entwickelten, innovativen Wasserbehandlungssystems zur Vorbeugung von Leitungsschäden durch

Kalk und Rost (s. dazu Beitrag in der Kategorie „Praxisfall“ in dieser ZENIT Aktuell-Ausgabe).



Wir stehen Unternehmen zur Seite

NRW.Europa

www.nrweuropa.de



Dr. Peter Langer (2. von rechts), Geschäftsführer der Novihum GmbH, und ZENIT-Berater Bernd Meyer (rechts) bei der Preisverleihung der Enterprise Europe Network Awards am 14. November in Bratislava

NRW.Europa-Imagefilm

Rund 3,5 Minuten kompakte Information über die vielfältigen Angebote rund um die Themenbereiche Förderung, Innovation, Internationalisierung und Finanzierung bietet der Film „NRW.Europa – Ihr Netzwerk für Innovation und neue Märkte“. Gedreht wurde unter anderem beim Maschinenbauer Bültmann GmbH in Neuenrade, den ZENIT bereits seit vielen Jahren unter anderem bei der Einwerbung von Fördermitteln unterstützt, bei der jährlich stattfindenden Kooperationsbörse auf der MEDICA und verschiedenen Netzwerkveranstaltungen. Zu Wort kommen auch die Verantwortlichen des Konsortiums, das seit 2008 im Auftrag der EU NRW-Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft über alle relevanten Europathemen informiert. Zu den Partnern gehören neben der ZENIT GmbH die NRW.BANK und die NRW.International GmbH.

www.nrweuropa.de/Imagefilm

Personalentwicklung dreipunkt null

Wie hält man als kleines oder mittleres Unternehmen potenzielle Nachwuchsführungskräfte, wie gewinnt man geeignete Nachfolger und damit den Wettbewerb um die besten Köpfe?

Fragen, die ZENIT als Standortpartner für das westliche Ruhrgebiet gemeinsam mit dem Unternehmen Beck und Consorten beantworten möchte. Unter dem Label „dreipunkt null“ bieten die Wuppertaler ein Programm, das es auch Unternehmen ohne eigenes Personalentwicklungsprogramm ermöglicht, hochkarätigen Nachwuchs langfristig an das eigene Unternehmen zu binden. Dieser durchläuft ein einjähriges Programm mit einem Zeitaufwand von rund 22 Tagen, die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Weiterbildung, Community und Mentoring. Ein besonderes Highlight sind die so genannten Fed-Ex-Days. Innerhalb eines Tages bearbeiten die Teilnehmer eine reale Aufgabenstellung aus einem der eingebundenen Unternehmen und präsentieren ein Ergebnis. Das Programm selbst wurde 2011 mit finanzieller Unterstützung der EU entwickelt. Umgesetzt wurde es bislang vorrangig in der Region Bergisches Land, der Startschuss für den Standort Mülheim, Essen und Oberhausen fällt Mitte Januar. Mitglieder im Netzwerk ZENIT e. V. erhalten einen Rabatt.

www.dreipunkt null-nrw.de

dreipunkt null
Personalentwicklungsprogramm

● Neues Netzwerkmitglied: AIR e. V.

Verband für Geoinformation-, Erdbeobachtung und Navigation bündelt Kompetenzen aus NRW



Egal ob es um die Umweltveränderungen im brasilianischen Regenwald, nachhaltige Konzepte für die Energiewende oder mobile Reise- und Routenplanung für die Tourismusbranche geht: Geoinformationssysteme sind für all diese Bereiche unerlässliche Werkzeuge. Zahlreiche Hochtechnologieunternehmen und Forschungseinrichtungen in NRW haben sich im Anwenderverband für integrierte Rauminformationen und Technologien (AIR e. V.) zusammengeschlossen.

Die Mitglieder des AIR e. V., der seit diesem Jahr dem Netzwerk ZENIT e. V. angehört, kommen aus den Bereichen der Geoinformation, Navigation, Fernerkundung sowie den Anwenderbranchen wie z. B. der Energiewirtschaft, dem Naturschutz und der Vermessung. „Das Netzwerk ermöglicht es den verschiedenen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, sich lokal über eine gemeinsame Kommunikationsplattform auszutauschen, ihre Interessen gebündelt gegenüber Verbänden, Organisationen und der

Öffentlichkeit zu vertreten und untereinander Förder- oder Verbundprojekte zu initiieren“, erklärt Peter Loef, Vorstandsvorsitzender des 2006 unter dem Namen NAVISAT gegründeten Verbandes. Ziel ist die Verbindung unterschiedlicher raumbezogener Technologien und die Bildung neuer Wertschöpfungsketten. Darüber hinaus fungiert der Verband auch als Ansprechpartner für Nutzer dieser Daten und Technologien. Hier will der AIR e. V. die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten, die insbesondere durch die Kombination unterschiedlicher Verfahren entstehen, aufzeigen.

Regional und international

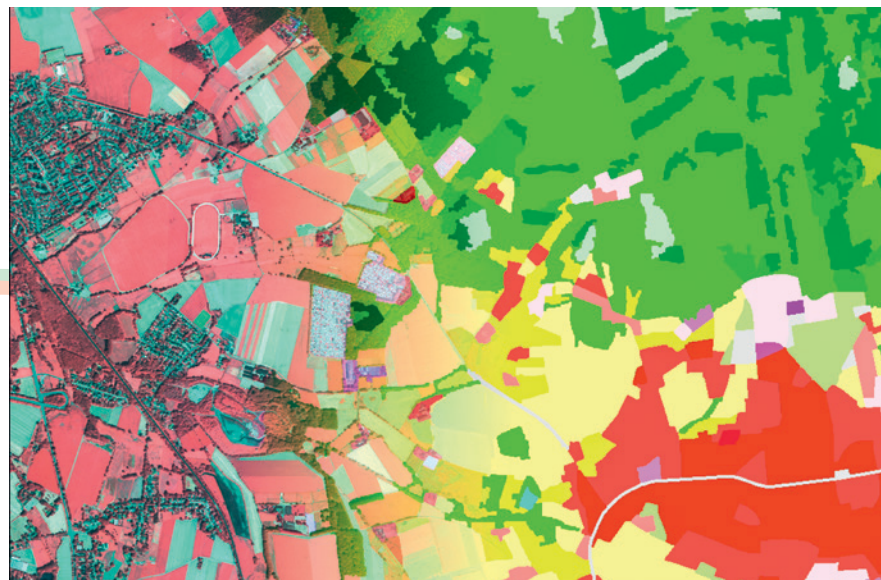
2010 verbreiterte sich der Verband vom Navigations- und Satellitenpositionierungsbereich auf die Felder Geoinformation, Fernerkundung und Erdbeobachtung. Namhafte Mitglieder sind u. a. die RWTH Aachen, die EFTAS Fernerkundung Technologietransfer GmbH aus Münster, das Mülheimer Unternehmen GEOsat GmbH sowie die Moskito GIS GmbH aus Dortmund. Seinen Sitz hat der Verband in Herne.

„Wir haben einen regionalen Fokus, was sich z. B. an der aktiven Einbindung in das IKT.NRW-Cluster zeigt. Prinzi-

piell sucht der Verband aber auch den Austausch im europäischen Kontext und ist bundesländerübergreifend aufgestellt. Die Einbringung in das Enterprise Europe Network ist für AIR e. V. daher hilfreich, um neue Kontakte im europäischen Ausland zu erschließen“, erklärt der Diplomingenieur für Vermessung Loef, der langjährige Berufserfahrung in der Branche vorzuweisen hat.

ZENIT fungierte in der Vergangenheit als Partner von AIR e. V. bei der Ausrichtung des Wo?-Kongresses für Geoinformation und einer Kooperationsbörse. Darüber hinaus halfen die ZENIT-Experten den Verbandsmitgliedern im Rahmen eines Technologie-Road-Mapping-Workshops: „Die frühzeitige Erkennung von Trends im Markt und die Reaktion auf entstehende Bedarfe ist auch für die Mitglieder von AIR e. V. der Schlüssel zum langfristigen Erfolg. Der gemeinsam mit ZENIT veranstaltete Workshop hat uns in dieser Beziehung neue Impulse gegeben“, führt der Vorstandsvorsitzende aus. „Sicherlich kann das Angebot des AIR e. V. in Verbindung mit Kompetenzen anderer Mitglieder des Netzwerk ZENIT e. V. zu neuen, interessanten Anwendungsfeldern führen“.

www.air-verband.de



● Veranstaltungstipps

26. Januar 2017: WaterMatch at WaterLink Symposium, Leeuwarden (Niederlande)

Die Kooperationsgespräche finden anlässlich eines Symposiums der niederländischen WaterAlliance zu Wasser- und Abwassertechnologien statt.

Die Teilnahmegebühr beträgt 175,- €.

Kontakt:

Sabrina Wodrich
Telefon: 0208 30004-44
E-Mail: sw@zenit.de

31. Januar 2017: IraSME & CORNET Partnering Event, Aachen

Auf der kostenfreien Kooperationsbörse haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich in Kurzvorträgen vorzustellen, potenzielle Partner im Rahmen von Kurzmeetings kennenzulernen und eine Beratung direkt von den Programmkoordinatoren zu erhalten. Ziel sind gemeinsam gestellte Anträge.

Kontakt:

Sergej Paveliev
Telefon: 0208 30004-62
E-Mail: sp@zenit.de

8. Februar: EU-Datenschutzgrundverordnung, Mülheim an der Ruhr

Seit Mai 2016 ist die neue EU-Datenschutzgrundverordnung offiziell in Kraft, aber Unternehmen müssen die Bestimmungen erst im Mai 2018 umgesetzt haben. Wieso ist es wichtig, sich jetzt darum zu kümmern? Welchen Risiken drohen, wenn man sich nicht rechtzeitig kümmert und was sind die wesentlichen Änderungen im Vergleich zur heutigen Rechtslage? Was können die Unternehmen selbst leisten, um sich zu schützen und wie aufwendig ist das?

Kontakt:

Simone Stangier
Telefon: 0208 30004-75
E-Mail: sr@zenit.de

16. Februar 2017: Förderprogramme für KMU, Warendorf

Vorstellung öffentlich geförderter Innovationsmanagementunterstützung für innovative KMU.

Kontakt:

Dr. Bernhard Iking
Telefon: 0208 30004-73
E-Mail: ik@zenit.de

22. Februar 2017: Grenzenlos innovativ, Bielefeld

Die Veranstaltung zu Förderprogrammen von EU und Bund zur Unterstützung von Innovationsvorhaben in KMU wird gemeinsam mit der „Investitions- und Förderbank des Landes Niedersachsen NBANK“ durchgeführt.

Kontakt:

Benno Weißner
Telefon: 0208 30004-59
E-Mail: bw@zenit.de

2. März 2017: Successful R&I in Europe – 8th European Networking Event, Düsseldorf

Forschenden aus NRW wird im Rahmen der internationalen Netzwerkveranstaltung die Möglichkeit geboten, Projektideen/Projektergebnisse vorzustellen, potenzielle Partner aus dem europäischen Ausland für gemeinsame Projektantragstellungen im Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizont 2020 zu finden und sich zu vernetzen. Es werden rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem In- und Ausland erwartet.

Kontakt:

Simone Strathoff
Telefon: 0208 30004-24
E-Mail: sh@zenit.de

28. bis 31. März 2017: Kooperationsbörse auf der „Wasser Berlin“, Berlin

Kostenfreie Kooperationsbörse zu Wasser- und Abwasserthemen.

Kontakt:

Sabrina Wodrich
Telefon: 0208 30004-44
E-Mail: sw@zenit.de

6. April 2017: GreenVentures 2017 auf der terratec, Leipzig

Kooperationsbörse auf der Umweltmesse terratec für Kreislaufwirtschaft, Abfallbehandlung und Umweltschutz. Partnerland ist Japan, die Teilnahmegebühr beträgt 200,- € (für Aussteller kostenfrei).

Kontakt:

Sabrina Wodrich
Telefon: 0208 30004-44
E-Mail: sw@zenit.de

11. Mai 2017: Kooperationsbörse auf der Recyclingtechnik, Dortmund

Kostenfreie Kooperationsbörse Recyclingtechnik in Zusammenarbeit mit WFZ Ruhr.

Kontakt:

Benno Weißner
Telefon: 0208 30004-59
E-Mail: bw@zenit.de

11. bis 12. Mai 2017: MEET2WIN National Oncology Business Convention, Bordeaux (Frankreich)

Kostenlose Kooperationsbörse anlässlich des Kongresses (kostenpflichtig) „National Oncology Business Convention“ zum Thema „Oncology Innovation“.

Kontakt:

Astrid Pauli
Telefon: 0208 30004-42
E-Mail: ap@zenit.de

11. bis 15. Juni 2017: EMBEC 2017, Tampere (Finnland)

Die geplante Kooperationsbörse findet statt anlässlich der EMBEC 2017, Konferenz der European Medical and Biological Engineering Conference (EMBEC) und der Nordic-Baltic Conference on Biomedical Engineering and Medical Physics (NBC), zwei etablierten Veranstaltungen, die das erste Mal zusammen stattfinden.

Kontakt:

Astrid Pauli
Telefon: 0208 30004-42
E-Mail: ap@zenit.de

Weitere Veranstaltungen unter www.nrweuropa.de

Termin des Netzwerks ZENIT e. V.

21. März 2017, 18 Uhr:

Unternehmertreff mit Dr. Waldemar A. Brett, Referatsleiter NRW-Wissenschaftsministerium

www.netzwerk.zenit.de

Zentrum für Innovation und Technik in Nordrhein-Westfalen (ZENIT)
Bismarckstraße 28 • 45470 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 30004-0 • Fax: 0208 30004-87
E-Mail: info@zenit.de • www.zenit.de
ZENIT ist auch zu finden bei www.xing.com

ZENIT.Aktuell
Quartal 4 2016

Redaktion (verantwortlich): Anja Waschkau